

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

64 (16.3.1873)

# Beilage zu Nr. 64 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. März 1873.

## Deutschland.

• **Strasburg, 13. März.** Die „Elsäss. Korresp.“ bemerkt zu der Maßregel betr. das österreichisch-ungarische Silbergeld:

Die großen Massen der erwähnten Silbermünzen, mit denen in neuerer Zeit ganz Elsass-Lothringen überflutet wurde, nachdem sich die Spekulationslust derselben bemächtigt hatte, ließen eine Maßregel wie die angeführte notwendig erscheinen, ohne daß damit von einem eigentlichen Minderwert dieser Münzen die Rede zu sein braucht. Aber diese Münzen drohten den Silbervorrath im Lande auf eine unvorstellbar hohe Höhe zu bringen, worunter der relative Werth dieses Vorrathes zu leiden haben würde. Darum muß von Zeit zu Zeit diesen Münzen, soweit sie sich in den öffentlichen Kassen ansammeln, der Weg in ihre Heimath geöffnet werden. Damit hieraus dem Lande kein Schaden erwachse, ist billig, daß sie die Kosten dieser Heimkehr selbst tragen, wozu eben der bemeldete Werthausgleich dienen wird. Da übrigens der Staat kein Interesse daran hat, hierbei Geschäfte zu machen, so werden gewiß Private sowohl als Bankhäuser dem Publikum Gelegenheit bieten, sich des Ueberschusses dieser Münzen zu noch billigeren Bedingungen zu entledigen, als sie der Staat gewährt. Es bedarf keines Hinweises darauf, daß die öffentlichen Kassen, indem die Annahme der österreichischen Silbermünzen denselben theils verboten, theils nur unter der erwähnten Bedingung gestattet wurde, gleichzeitig Anweisung erhielten, sich auch der Ausgabe solcher Münzen künftig gänzlich zu enthalten. Außerdem hat die Regierung Vorkehrungen getroffen, daß auch die italienischen und belgischen Fünfschillingstücke, welche mit den französischen Kronegoldmünzen in ziemlich erheblicher Menge nach Elsass-Lothringen gekommen sind, nicht im Uebermaße in den Verkehr gelangen. Für eine Tarifrung dieser Münzen aber liegt zur Zeit kein Anlaß vor.

• **Von der Bahn, im März,** bringt die „Kobl. Ztg.“ folgende kirchliche Nachrichten: Die Differenzen zwischen dem bischöflichen Domkapitel zu Limburg und der königl. Staatsbehörde sind soweit geschlichtet, daß mit dem Beginne des folgenden Quartals mit der definitiven Besetzung der 34 katholischen Pfarren vorgegangen werden kann. Die Pfarrverweyer können sich freuen, da der W.-Sgr.-Tagelohn nun einer finanziell besseren Stellung Platz macht.

• **Berlin, 13. März.** Gestern Nachmittag 5 Uhr war bei den kaiserl. Majestäten zu Ehren der hier anwesenden japanesischen Gesandtschaft im Palais-große Tafel. Unter den dazu eingeladenen Gästen befanden sich außer den fürstlichen Herrschaften sämtliche preussische Staatsminister, mehrere hochgestellte Militärs sowie die zu den Bundesraths- und Reichstags-Verhandlungen bisher gekommenen Staatsminister von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen. Nach der Tafel verabshiedeten sich die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg von den kaiserl. Majestäten, um sich zu dem Leichenbegängniß der verewigten Königin-Mutter von Württemberg nach Stuttgart zu begeben. Dieselben haben gestern Abend ihre Reise dorthin angetreten. — Se. Großh. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden ist gestern früh zur Teilnahme an den Reichstags-Verhandlungen aus Karlsruhe hier eingetroffen. Im Laufe des gestrigen Vormittags stattete derselbe den hiesigen hohen Herrschaften Besuche ab.

Die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen klingen sehr günstig. Als ein Zeugniß für die volle Wiederherstellung desselben gelten außer der Theilnahme an der Reichstags-Eröffnung und an dem Hofdiner wohl auch die zahlreichen Audienzen, welche Se. kaiserl. Hoheit gestern erhielt. Gleich nach der gestrigen Feierlichkeit im königl. Schlosse empfing der Kronprinz in seinem Palais den Reichskanzler Fürsten v. Bismarck und den Präsidenten des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Delbrück, als die obersten Vertreter der Reichsbeamten. Darauf wurden die Mitglieder des Staatsministeriums empfangen. Nachmittags um 4 Uhr erfolgte der Empfang der Präsidien beider Häuser des Landtags. Gegen 8 1/2 Uhr Abends brachte die hiesige Studentenschaft im Verein mit den Studierenden der Bau- und der Gewerbe-Akademie dem Kronprinzen einen glänzenden Galafzug und ließ denselben durch eine Ehrendeputation begrüßen, welche von Sr. kaiserl. Hoheit sehr huldvoll aufgenommen wurde.

Der Minister für die landwirth. Angelegenheiten, Graf v. Königsmarkt, ist leicht erkrankt und sieht sich genöthigt, das Zimmer zu hüten. Er leidet an einer rheumatisch-tuberculösen Affektion.

## Frankreich.

• **Paris, 13. März.** Es braucht kaum gesagt zu werden, daß die von der Räumung handelnde Stelle der deutschen Thronrede in der hiesigen Presse mit eifriger Aufmerksamkeit nicht überall aufrichtiger Befriedigung aufgenommen worden ist. Ihrer Gewohnheit gemäß gehen die Blätter auch diesmal wieder über die Wahrheit hinaus, wozu sie allerdings durch das geführte, den Wortlaut der kaiserlichen Rede übertreibende Telegramm der „Agence Havas“ verleitet worden sind. Diese hatte nämlich wörtlich gemeldet:

Die Thronrede, welche der Kaiser Wilhelm an den Reichstag richtete, betont die Hoffnung, daß der Augenblick einer definitiven Regelung der finanziellen Ueberschüsse mit der französischen Regierung nicht fern sei und (wer? der Augenblick?) eine antizipirte und vollständige Räumung des französischen Landesgebietes herbeiführen werde.

Wie man weiß, sagt die Thronrede nur, daß die vollständige Räumung hoffentlich früher werden erfolgen können, als in den bisherigen Verträgen vorgesehen ist. Der „Figaro“, durch jenes erste Telegramm irre geführt, schreibt:

Die Erklärungen des Kaisers Wilhelm werden durch keine Einschränkung abgeschwächt. Jede Besorgniß also, daß Preußen die Festung Belfort bis zur gänzl. Abzahlung der fünften Milliarde als Pfand zurückbehalten wolle, ist nunmehr geschwunden. Eine so wichtige Erklärung aus dem Munde der deutschen Regierung selbst hat ganz den Charakter eines feierlichen Versprechens u. s. w.

Man sollte meinen, daß wenigstens bei Gelegenheit einer so frohen Botschaft der Nationalhaß einen Augenblick schweigen könnte. Das ist aber nicht das Gefühl des Hrn. Edmond About, welcher im „19. Siècle“ sich wieder seinen gewohnten Impertinenzen überläßt. — Die officiösen Organe erklären sich befriedigt und konstatiren, daß die auf die Räumung bezügliche Stelle der Thronrede des Kaisers Wilhelm „in der parlamentarischen und politischen Welt einen erfreulichen Eindruck gemacht hat“.

Das Gerücht von dem Rücktritt der Minister Kéroul und Teisserenc de Bort wird von offiziöser Seite für „ganz unbegründet“ erklärt.

Die Kommission zur Prüfung der Handelsverträge mit England und Belgien hielt gestern ihre erste Sitzung. Jedes Mitglied erstattete Bericht über die in seinem Bureau vorgebrachten Ansichten. Aus diesem Meinungsaustausch ergab sich, daß sämtliche Mitglieder der Kommission darüber einig sind, daß die Verträge in der vorliegenden Form nicht ohne ernste Gefahr für Handel und Gewerbe des Landes angenommen werden können. Einmüthig wurde im Gegentheil die Ansicht geltend gemacht, daß man eine aufmerksame Durchsicht und Prüfung der Tarife veranlassen müsse, und zwar eine Prüfung, in welcher die Interessenten und namentlich die Handelskammern gehört werden müßten; je nach dem Ergebnisse dieser Prüfung werde die Regierung dann sich die Frage vorzulegen haben, ob sie nicht neue Unterhandlungen mit den Vertragsmächten einleiten solle. Man beschloß, diese Punkte morgen dem Minister des Aeußeren vorzulegen. Die Kommission ernannte zu ihrem Präsidenten Hrn. Pouyer-Quertier, zu ihrem Vizepräsidenten Hrn. Ferry und zu ihren Sekretären die Hh. Foubert und Montgolfier.

Wie man sich erinnert, haben die Hh. v. Lorgeril und v. Cintré kürzlich einen Antrag eingebracht, wonach eine Enquete über die Verbindlichkeiten eingeleitet werden sollte, welche der Präsident der Republik seinem eigenen Gehändnisse nach zur Zeit der Commune den Vertretern einiger großen Städte gegenüber eingegangen ist. Die Antragsteller beriefen sich namentlich auf Zugeständnisse, welche Hr. Thiers zu jener Zeit einer Deputation von Bordeaux mit dem Abg. Jourcan an der Spitze und bezog. Union der Pariser Synodale gemacht haben soll. Hr. Jourcan erbat sich selbst Gehör in der betreffenden Kommission, erschien gestern vor derselben und protestirte mit aller Entschiedenheit gegen diesen ganzen Klatsch. Auf diese Erklärungen beantragte Hr. v. Pressensé, man solle nicht nur den Antrag Lorgeril verwerfen, sondern auch noch in dem Bericht die Leichtfertigkeit rügen, mit welcher derselbe ganz erfundene Thatsachen als ausgemacht hinstellt. Die Kommission ging nicht so weit, aber sie beschloß doch einstimmig, sich gegen die Berücksichtigung des Antrags zu erklären.

## Amerika.

• **Washington, 13. März.** Der Schatzsekretär Boutwell ist zum Senator für Massachusetts gewählt worden; wahrscheinlich wird der bisherige Assistent im Schatzdepartement Richardson an seiner Stelle das Finanzministerium übernehmen.

## Vermischte Nachrichten.

• **Berlin, 12. März.** Die hier erscheinende „Tribüne“ berichtet Folgendes: „Einem Börsenmanöver, das mit dem richtigen Namen zu bezeichnen leider nur unter vier Augen gestattet ist, ist so eben ein bisher ungenannt gebliebenes Bankhaus, dessen Firma uns aber vielleicht noch genannt wird, zum Opfer gefallen. Ein Gründer, dessen zweifelhafte Name nicht ohne ein herzerreißendes Au auszusprechen ist, und dessen Kompagnon St., Jener noch vor kurzer Zeit mittellos, während Dieser sich seiner Schulden auf einem bekannten, nicht mehr ungewöhnlichen Wege entledigte, hatten ein Terrain in der Nähe Berlins dadurch an sich gebracht, daß sie eine Anzahlung von 30,000 Thln. leisteten. Diese für sie unerschwingliche Summe herbeizuschaffen, unternahmen sie Folgendes: Sie ließen Aktien einer Bank im Betrage von 300,000 Thlr. drucken, erwählten unter den hiesigen Bankiers einen als Opfer und trugen demselben diesen ganzen Klumpen Makulatur als Depot an, auf welches er ihnen jene zur Anzahlung nöthigen 30,000 Thlr. vorstrecken sollte. Der Unglückliche ging gegen gute Zinsen auf dies Geschäft ein, und die beiden zahlten die Summe an. Dann war es ihnen ein Leichtes, mit Hilfe einiger Komplizen, denen eine Theilnahme zugesichert wurde, jenen Aktien, welche ja nicht zu kaufen waren, durch Nachfrage und Anläufe einen ziemlich hohen Kurs zu verschaffen. Kaum war dies gelungen, so beging der Bankier, welcher den Vorstoß geleistet hatte, den Fehler oder etwas Schlimmeres, vielleicht Straßbares, die bei ihm deponirten Aktien zu dem notirten Preise zu verkaufen, wozu er allerdings dadurch verleitet wurde, daß die Anleiher sich nicht sehen ließen, um den Vorstoß zurückzugeben und das Pfand einzulösen. Dieselben meldeten sich erst, als sie wußten, der betreffende Bankier habe einen sehr großen Theil derselben an den Mann gebracht. Sie hatten sich abermals 30,000 Thlr. zu verschaffen gewußt, und man denke sich die gestraubten Haare des Bankiers, als seine sauberen Geschäftsfreunde bei ihm erschienen, um plötzlich ein bereits verkauft Pfand zurückzufordern, dessen Preis täglich durch schlaue Manöver und mit Leichtigkeit

Nähe weiter in die Höhe getrieben wurde, da natürlich die Aktien von ihren Fabrikanten und deren Hülfsgebern angekauft und also überhaupt nicht zu haben waren. Die Börse nennt solche furchterlichen Geschäfte „Schwänzen“, es scheint dies aber ein ziemlich gleichgültiges Wort für ein Spiel zu sein, gegen welches das Kummelbäckchen harmlos genannt zu werden verdient. Bereits hat der auf den Leim gepeitschte Bankier eine große Summe Geldes geboten, um den Kopf aus der mörderischen Schlinge ziehen zu dürfen, aber seine biederen Geschäftsfreunde scheinen die Absicht zu haben, seine Taschen völlig auszuleeren, denn sie treiben den Kurs ihrer Bank künstlich höher und machen daher dem Bankier den Rückkauf immer mehr zur Unmöglichkeit. Welch' ein Bild! Der Börsenläse wird es nur mit geheimem Schauer betrachten.“

• Hr. v. Savigny erklärt rückfichtlich des ihm neulich vom Fürsten Bismarck gemachten Vorwurfs der „Regierungsfeindschaft“, daß es ihm bei der gegenwärtigen Haltung der Regierung „zur wahren Befriedigung gerichte“, regierungsfeindlich zu sein und sich in dieser Gesinnung mit den „bewährten Patrioten der evangel. Konfession“, d. h. den Anhängern der „Kreuz-Zeitung“, zu begeben.

• **Braunsberg, 13. März.** In dem Beleidigungsprozeß zwischen dem Subregens Kolberg und dem Professor Micheliis sind durch Urtheil des hiesigen königl. Kreisgerichts beide Angeklagte wegen gegenseitiger öffentlicher Beleidigung zu einer Geldbuße von 20 Thln. und im Nichtzahlungsfalle zu achtzähliger Haftstrafe verurtheilt worden. Beiden wurde auch das Recht zuerkannt, den Wortlaut des Erkenntnisses auf ihre Kosten in öffentlichen Blättern zu veröffentlichen.

• **Karlsruhe, 14. März.** (Großh. Hoftheater.) Anlässlich des Gastspiels des Herrn Boleslaw Platonowitsch ging gestern Schillers „Kabale und Liebe“ in theilweise vorzüglicher Darstellung in Szene. Was zunächst den Gast anbelangt, so verlagern wir es uns, auf den ersten einmaligen Eindruck hin zu urtheilen und werden auf denselben zurückkommen, wenn er uns in den folgenden Gastrollen noch weitere Einblicke in die Natur und Art seiner Kunst eröffnen haben wird. Unter den Leistungen der einheimischen Kräfte sind einige der höchsten Anerkennung werth: Frau Lange, welche die Lady Milford spielte, bot ein farbenprächtiges, hoch interessantes Charakterbild von ungemeiner Wahrheit und Feinheit der Ausföhrung und ergreifender Tragik. Meisterhaft charakterisirt, von unwiderstehlicher Komik war der Hofmarschall von Kalb des Hrn. Höder; wir entsinnen uns kaum einer gleich gelungenen Darstellung dieser vom Dichter mit so ingrinnigem Sarkasmus gezeichneten Gestalt. Von drastischer Wirkung war insbesondere die Mimik, in welcher die unendliche Albernheit, die geistige und sittliche Hohlheit dieser Figur sich eben so prägnant als naturwahr ausgedrückt fand. Diese kurze, kompakte Gestalt mit dem höchsten Schiffs, den tänzelnden Bewegungen, dem unnahehmlich hüden, gebankeltem Gesichtsausdruck und der affektirten Redeweise bot ein hinreißend komisches Ensemble. — Die Leistung des Hrn. Lange in der Rolle des Wurm ist längst bekannt und gewürdigt. Sie zählt mit zu den hervorragendsten dieser Vorstellung. Der unheimliche, diabolische Einbruch dieser treffend und mit strenger Konsequenz gezeichneten Gestalt griffte sich in der Szene mit Louise, zumal in dem Abgang mit derselben. Das halb gewaltsame Hinwegführen des bis zur völligen Willenslosigkeit geängstigten Mädchens ist ein überaus wirksamer Zug. — In der Darstellung des Präsidenten durch Hrn. Schneider ist rühmend hervorzuheben, daß er es weißlich vermied, diesen Charakter durch die sonst von den Darstellern häufig beliebte hünerkaufische Gravität zu verzeichnen. Er fasste ihn ganz richtig als cynisch frivolten Hühner mit völlig catinarischem Bewußtsein und gelegentlichen leidenschaftlichen Ausbrüchen auf. Zu wünschen blieb etwa ein bestimmterer, schärferer Ausdruck der dem Charakter eigenen intensiven Willensstärke. In der letzten Szene trat der Darsteller völlig aus dem Charakter seiner Rolle heraus. Derselbe soll durch die furchtbare Katastrophe wohl erschüttert, gebrochen, aber nicht in Weichheit hinschmelzend erscheinen. — Ferdinand (Hr. Gröfzer) war richtig aufgefaßt und mit sympathischer Wärme durchgeföhrt. In der kurzen, aber drastischen Szene mit dem Hofmarschall hätte Rede und Gegenrede etwas mehr Schlag auf Schlag folgen können; jedenfalls wäre die Wirkung dadurch noch erhöht worden. — Frln. Feistel (Louise) hatte in der Szene mit Wurm, sowie im letzten Akt sehr gelungene Momente. Der Ausdruck ausfordernden Heroismus und leidenschaftlicher Verzweiflung gelangt ihr überhaupt am besten. Bei Darstellung weiblich weicher Empfindung und im ruhigen Dialog fehlt es übrigens zu sehr an Innerlichkeit und ist schon das spröde Organ nicht förderlich. — Die Aufnahme von Seiten des Publikums war eine völlig günstige. Die Darsteller der Hauptrollen wurden mehrfach durch Beifall und Hervortritt ausgezeichnet, womit Frau Lange besonders reichlich bedacht wurde. — Hr. Platonowitsch wird demnächst als Lobrecht in Benedir, „Stärenfried“ und in einigen kleineren Stücken, u. A. als Chevalier Rosseferrier in „Eine Partie Piquet“ auftreten.

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Hammonia“, Kapitän Vogt, ging, expedirt durch Hrn. August Volten, William Miller's Nachfolger, am 12. März via Havre nach Neu-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 56 Passagiere in der Kajüte und 704 Passagiere im Zwischendeck, sowie 460 Kubikmeter Ladung.

## Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Wimmel.	Witterung.
14. März						
Morg. 7 Uhr	743.3mm	+ 0.8	1.00	S.	bedeckt	Schnee
Mittg. 2 „	747.1mm	+ 5.2	0.83		h. bed.	früh
Nacht 9 „	749.3mm	+ 2.5	0.87	D.	w. bew.	heiter.



**Dank.**  
 Das Lampert'sche Heilpflaster hat in meiner Familie so außerordentliche gute Dienste gethan, daß ich dieses Pflaster jedem Kranken dringend empfehle. Eiterungen — Geschwüre — offene Wunden — Knochenbrüche — Entzündungen — erkrankte Glieder u. s. w. heilen sehr schnell. Es amper's Pflaster kostet 9 und 18 fr. und sollte in jedem Haushalt sein.  
 Schmeinfurt.  
 Sophie, verw. Schmidt.

\* Gebrauchssettel vertheilt Herr Th. Brugier in Karlsruhe gratis.  
**Rheinischer Trauben-Brusthonig**

von **W. G. Zidenheimer in Mainz.**  
 Bester und vorzüglichster Mittel gegen Husten und Heiserkeit, für dessen ausgezeichnete Wirkung Tausende von Zeugnissen vorliegen, ist zu haben in: 3 Flaschengrößen à 8 gr., 15 u. 24 gr. 1 bei **Theod. Eugler**, Waldstraße Nr. 10 in **Karlsruhe**.  
 S. 528. 3.

U. 160. 1. Einem gebildeten, begabten jungen Mann, möglichst militärisch, von guter Familie, gewandter Correspondent der deutschen und mit Kenntniß der französischen Sprache, ist Gelegenheit geboten, sich in einem größeren Establishment Süddeutschlands eine dauernde und **sichere Stellung**

zu erwerben. Offerte nebst detaillirten Angaben der Verhältnisse unter Z. Z. 1094 an die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse in München**.

**Handlungshaus feil.**

S. 874. 3. In einer der gewerbsamsten Städte Oberschwabens ist in bester Lage ein Handlungshaus, auf welchem eine solide und ausgedehnte Kundenschaft ruht, zu verkaufen. Es ist hier einem gewandten jungen Kaufmann mit mäßigen Mitteln eine seltene Gelegenheit geboten, sich ein Geschäft zu erwerben, dessen blühendes Gedeihen außer allem Zweifel gestellt ist. Anfrage unter Chiffre W Z befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolph Mosse in Stuttgart**.

**Gesucht**  
 in einem Eisengeschäft einer größeren Stadt Süddeutschlands ein Commis und ein Lehrling.  
 Gef. Offerten unter A 100 befördert die Exped. dieses Blattes.  
 U. 132. 2.

U. 155. 1. **Freiburg.**  
**Commisgesuch.**  
 Ich suche für mein Manufakturwaren-Geschäft (En gros) einen angehenden Commis, der zugleich auch kleinere Reisen besorgen würde.  
 S. Marg Sohn.

**Kammerjungfergesuch.**  
 U. 145. 2. Es wird eine gute Kammerjungfer gesucht, die Kleidermachen, Frisieren und sein Bügeln kann. Sollen sich nur solche melden, die gute Zeugnisse haben.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.  
 U. 34. 3. **Barmen.**

**Lehrer-Gesuch**  
 Für die im Monat August d. J. hier zu eröffnende Anstalt für verwahrloste Kinder wird ein geprüfter evangelischer Elementarlehrer als Hauslehrer gesucht.  
 Derselbe muß verheirathet sein und sich für seine und seiner Frau Tüchtigkeit für die zu behebende Stelle genügend ausweisen können. Das jährliche Gehalt beträgt neben freier Station 400 Thlr.  
 Qualifizierte Bewerber wollen sich bis Ende dieses Monats unter Einsendung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.  
 Barmen, den 5. März 1873.  
 Der Ober-Bürgermeister  
 Bredt.

**Wfälder Weine**  
 aus den Jahrgängen 1868 und 1870 sind im Preise von 260—500 fl. per 1000 Liter in jeden beliebigen Quantitäten abzugeben. Borrath ca. 500 Dm. Muster stehen auf Verlangen zu Diensten. — Näheres durch die Exped. d. Bl.  
 U. 159. 1.

U. 135. 2. **Karlsruhe.**  
**Herrschaftswagen,**  
 2 beinahe ganz neue, nämlich eine vierstellige **Clarence** mit Patent-Achsen und Seidegarnitur, sehr elegant, sowie ein **Brack**, und ein Paar schwarze elegante Pferdegeschirre stehen um billigen Preis zu verkaufen. Näheres bei Hofwagner **U. Kautz u. Sohn**, Waldhornstraße Nr. 14.

U. 87. 2. **Baden-Baden.**  
**Für tüchtige Photographen.**  
 Ein seit 18 Jahren bestehendes gut eingerichtetes Atelier ist sofort zu vermieten. Rantion 500 fl.  
**K. Wenzinger,**  
 Baden-Baden.

**Vorläufige Anzeige.**  
**Extrazug zur Wiener Weltausstellung.**

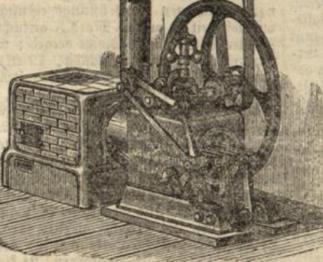
Im Monat Juni dieses Jahres geht ein Extrazug von **Karlsruhe** über Pforzheim, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Salzburg zur Weltausstellung nach **Wien** ab.  
 An dem noch näher zu bestimmenden Tage findet ungefähr eine Stunde nach Eintreffen der ersten Morgenzüge von Mannheim, Heidelberg, Bruchsal, Freiburg, Emmendingen, Lahr, Offenburg, Rehl, Straßburg, Achern, Bühl, Baden, Mastatt die Abfahrt des Extrazuges ab **Karlsruhe** statt, so daß für die von hier entfernt wohnenden Teilnehmer am Extrazuge jeder unnötige Aufenthalt vermieden und denselben eine prompte Weiterbeförderung zu Theil werden wird.  
 Einseitige Vormerkmale (ohne Verbindlichkeit für die sich Anmeldeenden) auf 1te und 11te Wagenklasse nimmt der Unterzeichnete entgegen.  
 Gleichzeitig wird auf Wunsch der Teilnehmer am Extrazuge im Voraus Quartier für dieselben in Wien besorgt.  
 Nähere Prospekte, in welchen auch die bedeutend ermäßigten Fahrpreise (für die Reise nach und von Wien nach Karlsruhe zurück) bekannt gemacht werden, gelangen im Monat März zur Ausgabe.  
 Der Unternehmer:  
**W. Gutekunst in Karlsruhe,**  
 Karl-Friedrichs-Straße Nr. 19.

U. 161. **München.**  
**Aktien-Ziegelei München.**

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiemit auf **Montag den 31. März 1873, Vormittags 10 Uhr, zur außerordentlichen Generalversammlung in das Bureau der Gesellschaft (Herrnstraße 14/6) statuten-gemäß eingeladen.**  
 Die Legitimation über den Aktienbesitz nach § 12 der Statuten hat am genannten Tage zwischen 9 und 10 Uhr zu erfolgen.

**Gegenstände der Verhandlung:**  
 § 14 der Statuten, Nummern 3 und 4.  
**München, den 13. März 1873.**  
**Aktien-Ziegelei München.**  
 Der Vorstand:  
**Carnot, Vorsitzender.**

**Neue bewährte billigste Betriebskraft.**  
**Luftmaschinen**  
 von 1/2 — 2 Pferdekraft.  
**(W. Lehmann's Patent.)**



Ueberall ohne besondere polizeiliche Concession auch in höheren Stockwerken für sämtliche Zwecke anwendbar, wo kleinere Betriebskräfte erforderlich sind. Allein in Berlin gegen 100 Stück im Betriebe für Wasserversorgung von Häusern, Sillen u. Parkanlagen, Schleifereien, mechanischen Werkstätten, Buchdruckereien, Webereien, Gypsmühlen, Ventilatoren und Erbauwerken, Holzschneidereien u. s. w.  
 Ausschließlich gebaut von der

**Berlin-Anhaltischen-Maschinenbau-Actiengesellschaft. Berlin — Moabit.**  
 Preiscourante gratis und franco.  
 S. 286. 8.

**Das feinste Parfüm der Welt,**  
 der grösste Sieg der modernen Chemie  
 ist das

U. 716. 2. **Duisburger Bauber-Wasser.**  
 Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 herrliche Bouquets nach und nach.  
 Es behauptet seinen Rang als die Königin der Toilettekunst und wird von allen civilisirten Völkern gesucht. Sein Verbrauch nimmt immer mehr an Bedeutung und Umfang zu. Feiner als jedes existierende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne; ersetzt dieses aber 8fach.  
 Kist. à 6 St. 1/2, Fl. enth.: kost. 2 1/2 Thlr., solche à 12 St. 1/2 Fl. k. 2 1/2 Thlr. Einzig und allein zu beziehen. v. d. Rh. Prod.-Fabrik f. techn.-chem. Präp.  
**Kletz & Cie. in Duisburg a. Rh.**  
 NB. Zu haben bei Herrn **Th. Brugier in Karlsruhe**, Waldst. 10.

**Answanderer u. Reisende**  
 nach **Amerika und andern überseeischen Ländern**

finden durch Post-Dampfs- und Seeschiffe über alle bekannten Häfen billige und reelle Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von **Gundlach & Bärenklau**  
 in **Mannheim**,  
 sowie die Herren Bezirksagenten: **Fried. Hal** Sohn in **Karlsruhe**, **Aug. Grieb** in **Durlach**, **Fried. Diehm** in **Ettlingen**, **Mart. Birk**, Registrator in **Gernsbach**, **C. Kopf**, Comm. in **Mastatt**, **Wal. Sommer** in **Bruchsal**, **Alb. Eselborn** in **Bretten**, **Adolf Haberstroh** in **Pforzheim**.  
 S. 822. 3.

U. 867. 4. **Conrad Herold,**  
 Amerikanisches Passagier- und Wechsel-Geschäft  
 Lt. G. 7 No. 13 **Mannheim.**  
 Agenten gesucht!

U. 103. 2. **Mannheim.**  
 Mein **Modewaaren- & Teppich-Lager** befindet sich nun Ltr. E 1 No. 15 an den Planken in dem Carlebach'schen Hause.  
**J. Hochstetter.**

S. 956. 11. **Norddeutscher Lloyd.**  
**Postdampfschiffahrt**  
 von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

eventuell **Southampton** anlaufend:

D. Leipzig	18. März	nach Baltimore	D. Amerika	23. April	nach Newyork
D. Donau	22. März	" Newyork	D. Weser	26. April	" Newyork
D. Bremen	26. März	" Newyork	D. Ohio	29. April	" Baltimore
D. Main	29. März	" Newyork	D. Köln	30. April	" Newyork
D. Baltimore	1. April	" Baltimore	D. Donau	3. Mai	" Newyork
D. Newyork	2. April	" Newyork	D. Bremen	7. Mai	" Newyork
D. Deutschland	5. April	" Newyork	D. Main	10. Mai	" Newyork
D. Hansa	9. April	" Newyork	D. Leipzig	13. Mai	" Baltimore
D. Mosel	12. April	" Newyork	D. Newyork	14. Mai	" Newyork
D. Berlin	15. April	" Baltimore	D. Deutschland	17. Mai	" Newyork
D. Rhein	19. April	" Newyork			

Extra-Dampfer nach **Newyork** und **Baltimore** werden nach Bedarf expedirt.  
 Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Preis. Courant.  
 Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. C.

von **Bremen** nach **Neworleans**  
 via **Havre** und **Havana**

D. Strassburg 26. März. D. Frankfurt 9. April  
 Passage-Preise: Erste Cajüte 210 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preis. Courant.  
 von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**  
 nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, Curaçao, La Guayra** und **Porto Cabello**  
 mit Anschlägen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Americas, sowie nach **China** und **Japan**.  
 und ferner am 6. jeden Monats.  
 Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie  
 Die Direction des Norddeutschen Lloyd.  
 S. 757. 4.

ebenso die concessionirten Agenten:  
**Seinr. Knauff jr. in Karlsruhe,**  
 L. Pleisch in **Hochstetten**, **Leop. Weiß** in **Durlach**, **Bürgermeist. Baumann** in **Steinmüden**, **Rathsherr. Martini** in **Kirrlach**, **S. E. Bar** in **Weingarten**, **S. Ddenheimer** in **Odenheim**, **L. Koss** in **Lichtenau**, **G. Kramer** in **Pforzheim**, **B. Kündner** in **Bretten**, für die Generalagenten **Rabus & Stoll** in **Mannheim**.

**Isländisch-Moos-Pasta**  
 gegen **Husten** und **Heiserkeit.**  
 S. 166. 17.

Die Pasta bewährt sich als ein vorzüglich linderndes Mittel bei katarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. — Die Zusammenfügung der Pasta ist der Art, daß auch bei häufigem Genuße derselben der Magen nicht gesäuert wird. — Das Präparat zeichnet sich vor ähnlichen, zu gleichem Zwecke gebräuchlichen Mitteln, durch einen angenehmen nicht allzu süßen Geschmack aus. — Preis per Schachtel 21 fr.  
**Rosen-Apothek** von **Karl Engelhard** in **Frankfurt a. M.**  
 Niederlagen:  
 In den meisten Apotheken Deutschlands.

U. 64. **Zürich.**  
**Offene Stellen!!**

in die ersten Hotels und Kurhotels der Schweiz, sofort oder auf die Saison:  
 10 Oberkellner, 30 Zimmerkellner, 50 Saalkellner (französisch) Fr. 60 — Fr. 70 pr. Monat, bedeutend Trinkgeld; 24 Saalkellner, Deutsche, Fr. 40 — Fr. 50 pr. Monat; 8 premier Chef de Cuisine Fr. 12 — Fr. 1500 pr. Saison; 20 Chef de Cuisine Fr. 700 — Fr. 900 pr. Saison; 4 Patissier, 6 Gärtner Fr. 40 — Fr. 50 pr. Monat; 2 Küchellnermeister, 2 tüchtige Bademeister, 8 Kutscher, 30 Portier und Conducteurs, 3 Secretäre (französisch), 12 Hotelköchinnen Fr. 80 — Fr. 100 pr. Monat; 24 Gasthöfischköchinnen Fr. 50 pr. Monat; 8 Caféköchinnen Fr. 40 — 50 pr. Monat; 10 Köchinnen neben Chef Fr. 30 — Fr. 40 pr. Monat; 20 Restaurationskellnerinnen Fr. 20 — Fr. 30 pr. Monat, bedeutend Trinkgeld; 4 Büffeldamen, 2 Hotelhaushälterinnen, 4 Weißzeugerwäscherinnen, 40 Zimmermädchen, französisch sprechend; 20 Zimmermädchen, Deutsche. Einbindung von Zeugniß-Abchrift, Photographie, Angabe des Alters und Sprachen, und Beifügung von 10 Stück Deutschen 3-Kreuzer-(1 Groschen-) Briefmarken für Correspondenzauslagen.  
 !! Nach Oesterreich !! auf 1. — 15. April 20 Saalkellner (französisch) Fr. 80 pr. Monat; 10 Saalkellner, Deutsche, Fr. 60 pr. Monat; 3 Ober- und 12 Zimmerkellner; 10 Restaurationskellnerinnen.  
**Rheinhardt,**  
 Bureau national  
 in **Zürich**.

Stuttgart vom 21. bis 29. April einschließlich auf den k. württ. Staatsbahnen eine Begünstigung dadurch gewährt, daß in denjenigen Fällen, in welchen Pferde auf gewöhnlichen Güterwagen (nicht aber auch auf Pferdewagen) zur Beförderung mit Personenzügen aufgegeben werden und Betriebsrücklagen die Beförderung mit diesen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweg vorgeschriebenen Tarzuschlag von 50 Procent der gewöhnlichen, auf die Benützung der Güterzüge berechneten Taxe verzichtet wird.  
 Ueber die Dauer des Pferdemarktes wird eine Marktzeitung ausgegeben, welche den Pferdehändlern und Gewerbetreibenden zur Benützung empfohlen wird; Infrate für dieses Blatt vermittelt das Marktmeisteramt und die Redaction der Bürgerzeitung dahier.  
 Den 12. März 1873.  
 Der Gemeinderath.

U. 133. 1. **Aubach bei Achern.**  
**Weinversteigerung.**

Herr de Fay läßt Mittwoch den 26. März, Mittags 1 Uhr, in Erlenen 75 Hectoliter Aubacher und Alsenhöfer 1872er Weißwein öffentlich versteigern.  
 Derselbe, den 12. März 1873.  
**Ph. Ketterer.**

S. 963. 2. (4389) **Eßlingen a. N.**  
 Gefunde  
**Kastanienstämme** (wilde)  
 werden zu kaufen gesucht und die höchsten Preise bezahlt von

**G. Weber u. Cie.,**  
 Holzwaarenfabrik in **Eßlingen a. N.**

U. 170. 1. **Drschweiler.**  
**Mastvieh-Versteigerung**

Montag den 31. März, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Freiherren von Bödlin'schen Meierhofe in **Drschweiler** (Eisenbahnstation Drschweiler) 10 Stück ganz fette Ochsen und 45 " ganz fette Kühe und Kalbinnen, wovon vier großtragend, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.  
 Drschweiler, den 15. März 1873.  
 Frhr. v. von Bödlin.

